

in Westungarn (165—182); B. Novotný, Zum Stand der Forschung über das Äneolithikum und die Anfänge der Bronzezeit in der Slowakei (183—192); V. Němejcová-Pavůková, Neue Erkenntnisse über die Gruppe Retz in der Slowakei (193—198); J. Vladár, Probleme der Bedeutung fremder Kulturimpulse in der Entwicklung der älterbronzezeitlichen Zivilisation im Gebiet der Slowakei (199—206); H.—J. Hundt, Einige technologisch-chronologische Bemerkungen zu den Schaftlochhäxten (207—224); M. Buchwaldek, Problematik der Terminologie und Chronologie im Äneolithikum und in der Frühbronzezeit in Böhmen und Mähren (225—236); E. Pleslová-Stiková, Der heutige Forschungsstand des Übergangs vom Neolithikum zur Bronzezeit in Mitteleuropa und im Alpenraum (237—240); V. Moucha, Zur Frage der Synchronisierung der altbronzezeitlichen Kulturen (241—244); J. Machnik, Hauptentwicklungsetappen im Neolithikum und in der Frühbronzezeit Polens (245—258); A. Dzieduszycka Machnikowa, Bemerkungen über die Wirtschaft der Jwanowice-Gruppe der Mierzanowice-Kultur (259—262); W. Wojciechowski, Die Anfänge der Bronzezeit in Südwestpolen (263—270); H. Behrens, Der Übergang vom Spätäneolithikum zur frühen Bronzezeit, Bemerkungen zum Forschungsstand in der DDR (271—274); D. W. Müller, Südöstliche Einflüsse bei der späten Aunjetitzer Kultur zwischen Harz und Thüringer Wald (275—282); E. Schubert, Spätneolithikum und Frühbronzezeit im süddeutschen Raum (283—296); W. Pape, Terminologie und Chronologie am Übergang vom Neolithikum zur Bronzezeit in Süddeutschland (297—308); Chr. Strahm, Metallikum und Chalkolithikum in der Schweiz (309—314); J. Bill, Marginalien, die ostschweizerische Kupfer- und Frühbronzezeit betreffend (315—322); A. Gallay, Essai sur la taxonomie du Néolithique et du Chalcolithique de Suisse Occidentale (323—328); B. Bagolini und Leone Fasani, Das Ende des Neolithikums und der Beginn der Bronzezeit im Süden des mittleren Alpenbogens (329—340); diesselden, Problemi sulla fine del Neolitico ed il passaggio all'età del Bronzo nel versante meridionale della regione alpina centrale (= die italienische Fassung des obigen Studiums) (341—355).

TUDOR SOROCEANU

J. Ondráček, J. Stuchliková, *Věteřovské sídliště v Budkovicích, Fontes Archaeologiae Moraviae*, Tomus XVI, Brno, 1982, 57 S. + 56 Taf.

Inhalt: Úvod (3—6); katalog nálezů (7—53); přehled tabulek s nálezy (54—56); seznam literatury a použitých zkratk (57); Tabulky 1—56.

Ausschließlich in tschechischer Sprache werden in dem hier angezeigten Katalog die Ergebnisse der an dem „Myslivárna“ genannten Ort durchgeführten Ausgrabungen vorgelegt. Aus der Zone waren schon seit mehreren Jahrzehnten bronzezeitliche Entdeckungen bekannt und es wurde darüber auch mitgeteilt.

Die zwei Gruppierungen von Befunden sind ungefähr 25 m. voneinander entfernt und können derselben Věteřov-Gemeinschaft zugeschrieben werden. Die Gruben lieferten für gewöhnlich Keramik, es kamen aber auch eine Kugelkopfnadel und mehrere Noppenringe ans Tageslicht.

Der Katalog wird ohne weiteres mit Gewinn benützt und kann bei Abfassung einer synthetischen Arbeit dienen.

TUDOR SOROCEANU

Stanislav Stuchlik, *Osídlení jeskyň ve starší a střední době bronzové na Moravě*, in *Studie Archeologického Ústavu Československé Akademie Věd v Brně*, Ročník IX, 2, Brno — Praha, 1981, 63 S. mit 18 Textabb. und 2 Karten + VIII Tafeln. Preis 15, — Kčs.

Der Autor faßt in der hier angezeigten Arbeit die archäologischen Funde der Alt- und Mittelbronzezeit zusammen, die im Laufe der Jahre in den Höhlen Mährens entdeckt worden sind. Der erste Teil (6—19) umfaßt nicht nur den

eigentlichen Katalog, sondern auch die Beschreibung der einzelnen Funde, sowie Grundrisse und Profile der erforschten Höhlen. Die Materialbearbeitung besteht aus zwei kleinen Kapiteln: das erste (20—28) betrifft die Keramik, wobei eine kulturelle (Aunjetitz, Vetel'ov, mitteldanubische HGK) Einstufung und eine typologische (Schüsseln, Töpfe usw.) Gliederung erfolgt. Das zweite Kapitel (29—31) legt die sehr wenigen aus Bronze, Stein und Knochen hergestellten Gegenstände dar. Über den Charakter der besiedelten Höhlen in der Bronzezeit kann wohl nichts anderes, als für die anderen Epochen gesagt werden. Die Tatsache allein, daß die Spuren der bronzezeitlichen Menschen aus Mährens Höhlen, die noch nicht zusammenfassend berücksichtigt wurden, jetzt erstmals behandelt sind, reicht aus um die Arbeit positiv zu beurteilen. Das Thema muß, unserer Meinung nach, auf weitgehenden Arealen untersucht werden, damit wir gründlich verstehen können, was die Höhlen für die bronzezeitliche Lebensweise bedeuteten.

TUDOR SOROCEANU

Cumania. Bács-Kiskun Megyei Múzeumok Közleményei (Acta Museorum ex Comitatu Bács-Kiskun). VII, Archacologia, Kecskemét, 1982, 312 S., davon CXII Taf. + VI Beil. Preis 250, — Ft.

Inhalt: Gajdócsi I., *Előszó, Foreword, Vorwort* (7—16); Bóna I. — Nováki Gy., *Alpár bronzkori és Árpád-kori vára (Alpár. Eine bronzezeitliche und mittelalterliche Burg* (17—188); S. Bőkönyi, *Allatmaradványok a tiszalpäri bronzkori földvár ásatásaiból (Animal remains from the excavations of the Bronze Age earthwork at Tiszalpäri)* (119—132); Hartyányi B., *A Tiszalpäri — Várdomb bronzkori lakótelepről származó mag- és termésleletek (Die von der bronzezeitlichen Wohnsiedlung Tiszalpäri — Várdomb stammende Korn- und Fruchtfunde)* (133—164); H. Tóth E., *Seltsame Bestattungssitten in awarenzeitlichen Gräberfeldern in der Region zwischen Donau und der Theiss* (165—190); Köhegyi M. — T. Knotik M., *A madarasi (Bács-Kiskun m.) honfoglaláskori temető textilpántjainak vizsgálata* (191—200); *Táblák — Tafeln* (201—312).

Der 7. Band der Zeitschrift *Cumania* enthält hauptsächlich die Monographie der bronzezeitlichen befestigten Siedlung von Tiszalpäri, ein Fundort wovon seit mehr als hundert Jahren verschiedene archäologische Materialien bekannt und gesammelt sind. Die beiden Verfasser, I. Bóna und Gy. Nováki, bemühten sich um eine umfassende Bearbeitung des ganzen Fundstoffes und nicht nur der eigenen Ausgrabungen.

Auf eine Einführung folgend, ist die Forschungsgeschichte in zwei Kapiteln verteilt. Das erste besteht aus einer Beschreibung der Burg und des Erdwalles, sowie der Geschichte dieser Fundorte. Das zweite betrifft „die Geschichte der archäologischen Sammlungen bis zur ersten Ausgrabung“. 1949 führte Pál Patay eine Probegrabung durch; größere Ausgrabungen wurden 1974 angefangen und 1975 und 1977 fortgesetzt.

In der vier freigelegten bronzezeitlichen Schichten ist neben der Nagyrev-Kultur und spärlichen Hatvan-Spuren, vorwiegend die Vátya-Kultur vertreten. Leider ist das Ende der letzten bronzezeitlichen Siedlung, sowie deren Beziehungen zu den „hügelgräberzeitlichen“ Funden noch nicht vollkommen geklärt. Es ist zu bedauern, daß der ganze Text nicht ins Deutsche übersetzt wurde, so daß viele Nuancen der Ausführungen „in extenso“ uns entgangen sind.

Obwohl es mitunter überflüssig erscheint, ist doch die graphische Seite nicht die unwichtigste Frage eines Buches mit archäologischen Inhalt. Wenn ein Provinzmuseum mit der Unterstützung einer Provinzdruckerei ein schönes (=normales) archäologisches Heft mit gut übertragenen Abbildungen herausgeben kann, stellt das für uns ein stets zu befolgendes Beispiel dar.

TUDOR SOROCEANU